

Lautstarker Protest gegen Bahnlärm in Berlin

Bürgerinitiativen vor dem DB Bahn-Tower am Potsdamer Platz

Rheingau/Berlin. (rf) – Im Bahn-Tower, der Zentrale der DB AG, machten zum Auftakt der fünften Sitzung des Projekbeirats „Leiseres Mittelrheintal“ auch Bahnlärmgeplagte Bürgerinnen und Bürger sowie aus dem Mittelrheintal auf sich aufmerksam. Die Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V. und die Bundesvereinigung gegen Schienenlärm (BVS) hatten zu der Demonstration aufgerufen. Am Potsdamer Platz aufgerufen. Auch die Bürgerinitiativen, Allianz gegen Bahnlärm und Erschütterungen e.V., Bad Hönningen, BINO Berlin Nord/Ost Gesund Leben an der Schiene e.V. und die Bürgerinitiative Lichtenrade – Dresdner Bahn-e.V. – Bahn für die Menschen aus Berlin folgten dem Aufruf. Dem Beirat gehören Vertreter der Bahn AG, des Bundes, Bundestagsabgeordnete, sowie Repräsentanten der Länder Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen, des Rheingaubundes gegen Bahnlärm und drei Bürgerinitiativen an. Sie wurden vor dem Tagungsort von etwa 100 Demonstranten mit Transparenten und den lautstark vorgetragenen Forderungen nach Nachfahrverbot für Güterzüge empfangen.

Mehr als die Hälfte der 500 Züge, die Tag und Nacht durchs enge Rheintal donnern, sind schwere und mit Gefahrgut beladene Güterzüge. Mit über 90 km/h, rasen die rollenden Bomben auf 150 Jahre alten Bahntrassen weniger als zehn Meter an den Schlafzim-



Protest im Bahn-Tower, der Zentrale der DB AG.

mern der Menschen vorbei, so Willi Pusch, Vorsitzender der Bürgerinitiative im Mittelrheintal gegen Umweltschäden durch die Bahn e.V. Bereits heute schädigten Lärm und Erschütterungen des Schienengüterverkehrs bei Tag und Nacht massiv das Wohlbefinden und die Gesundheit der Anwohner, sagte der Vorsitzende. Die Palette der Erkrankungen, die in zahlreichen medizinischen Studien mit Lärm in Verbindung gebracht wurden, erstreckten sich über Schlafstörungen, Bluthochdruck, Migräne, Schild-

drüsenkrankung, Störung der Magen-Darm-Tätigkeit, Hörschäden-Tinnitus, Allergien, Herzinfarkt, Schlaganfall und könne schließlich zum Tod führen.

„Der für das Tal existentiell wichtige Tourismus ist seit Jahren rückläufig“, so Willi Pusch. Immobilien würden rasant an Wert verlieren, bzw. seien bereits unverkäuflich. Die Grenze der Belastbarkeit sei seit langem überschritten, so Willi Pusch. Diese Entwicklung, die im engen Mittelrheintal von der Bundesregierung und der

Deutschen Bahn AG rücksichtslos vorangetrieben werde, sei exemplarisch für alle Regionen der eng besiedelten Bundesrepublik, die von stark befahrenen Schienengüterverkehrsstrecken durchzogen werden. Dort würden über kurz oder lang ähnliche Verhältnisse wie im Rheintal anzutreffen sein. „Bund und Bahn tragen dafür die Verantwortung, so die Vertreter der Bürgerinitiativen. Die Anlieger der Bahnstrecken haben Angst vor dem Jahr 2016, wenn der St. Gotthardbasistunnel in der Schweiz seine Pforten öffnet. Dann soll die gesamte Containerfracht zwischen den Seehäfen Genua und Rotterdam auf die Schiene verladen werden“, dies habe man beim Protest in Berlin deutlich zum Ausdruck gebracht.

Die Bürgerinitiativen forderten daher die Aufnahme einer Alternativstrecke in den Bundesverkehrswegeplan 2015 und die Planung und den Bau einer Alternativstrecke für den Schienengüterverkehr. Ebenso eine Geschwindigkeitsreduzierung innerhalb von Ortschaften auf 50 km/h zur Minimierung des Unfallrisikos bei Gefahrguttransporten sowie zur Verminderung von Lärm und Erschütterungen. Eine weitere Forderung ist ein Nachfahrverbot für laute Züge von 22 bis 6 Uhr, den Einsatz von modernen, lärmarmen Zügen, die Einführung eines zielführenden „lärmabhängigen Trassenpreissystems“, die Planung und Bau von Entlastungsstrecken sowie die Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Gleichstellung von Bestands- und Neubaustrecken durch Änderung des BImSchG und der dazu erlassenen Verordnungen.